

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

295 (19.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-536091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-536091)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Mettler & Söhne in Jever

Severländische Nachrichten.

№ 295.

Donnerstag den 19. Dezember 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

* Oldenburgischer Landtag.

3. ordentliche Sitzung am 17. Dez. 1901 vorm. 10 Uhr.

Am Regierungstische die Herren Ex. Minister Willich, Geh. Staatsrat Ruhlstrat II, Geh. Ob.-R.-R. Dugend, R.-R. Dröber, Finanzrat Wöbs und Reg.-Assessor Stein. Präsident Groß eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß die Landtagsdeputation gestern von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog empfangen worden sei, der dem Landtage seinen Dank einbieten lasse.

Die Tagesordnung wurde in folgender Weise erledigt:
1. Interpellation des Abgeordneten Dittmer betr. Aufhebung des Amtsgerichts Ahrensbohl. — Nachdem der Interpellant seine Anfrage begründet hat, erwidert Geh. Staatsrat Ruhlstrat II, daß in Schwartau ein zweiter Amtsrichter nötig geworden sei; ob damit die Aufhebung des Amtsgerichts Ahrensbohl dadurch möglich gemacht sei, habe einer Prüfung noch nicht unterlegen.

2. Interpellation des Abgeordneten Dittmer betr. Vorlegung eines Gesetz-Entwurfes für das Fürstentum Lübeck betr. nichtstaatliche Eisenbahnen.

Reg.-Ass. Stein erwidert, daß die Regierung demnächst auch für die Fürstentümer eine Vorlage betr. Kleinbahnen machen werde.

3. Interpellation des Abgeordneten Jungbluth betr. das Gymnasium zu Wierfeld.

Abg. Jungbluth führt in der Begründung seiner Interpellation aus, daß man im Fürstentum allgemein eine Aufhebung des Gymnasiums erwartet habe, da die schlechte Finanzlage des Fürstentums gewaltsam dahin dränge.

Geh. Staatsr. Ruhlstrat beantwortet die Interpellation dahin: Die Regierung habe den Provinzialrat des Fürstentums um ein Gutachten ersucht, ob der Fortbestand des Gymnasiums als staatliche Anstalt gewinnlich werde. Der Provinzialrat habe nicht bestimmt geantwortet; die Gehälter u. s. w. sollten nicht mehr als 25000 Mk. Staatszuschuß erfordern; 3 St. betrage er 32750 Mk., würde aber von 1902 an kleiner werden. Die Wierfelder Regierung habe sich gegen die Aufhebung ausgesprochen; deshalb trage die Regierung Bedenken, die Aufhebung ins Auge zu fassen.

Abg. Jungbluth stellt einen selbständiger Antrag, der, trotzdem die Dringlichkeit vom Landtage anerkannt wird, an die Finanzkommission überwiesen wird; der Antrag will das Schulgeld am Wierfelder Gymnasium demjenigen anderer Gymnasien gleich machen den Ueberschuß der Kosten über 25000 Mk. soll die Stadt Wierfeld tragen.

4. Interpellation des Abgeordneten Jungbluth betr. die vom Landtage beantragte Verminderung von Beamtenstellen im Fürstentum Wierfeld.

Abg. Jungbluth legt dar, daß das Fürstentum auf die angeregte Verminderung der Beamtenstellen gehofft habe; trotzdem sei die Stelle des Obervermessungsinspektors wieder besetzt worden, ebenso die des Landesoffiziers.

Ex. Minister Willich antwortet: Die Regierung habe die Stelle eines Kataster-Assistenten eingehen lassen, dem Landesassistenten die unentgeltliche Verwaltung mehrerer Rassen auferlegt, am Gymnasium eine Oberlehrerstelle eingehen lassen, der Diern 1902 eine zweite folgen werde. Ob sie noch weiter die Beamtenstellen vermindern könne, ohne die Interessen des Landes zu schädigen, bedürfe gründlicher Prüfung.

Die Abg. von Hammerstein und Jungbluth sind sehr befriedigt; ersterer meint, bei der Fortverwaltung könnten mehrere Verminderungen vorgenommen werden, letzterer sagt, daß für eine Bevölkerung von 42000 Seelen 100 Beamte zuviel wären.

5. Interpellation des Abg. Funch betr. Ueberweisung des Gutachtens der Landwirtschaftskammer zur kritischen Berichterstattung an die hiesige Handelskammer.

Nachdem der Abg. Funch seine Interpellation kurz begründet hat, antwortet Ex. Minister Willich, daß die Interpellation von einer irigen Voraussetzung

ausgehe; er legt dies aus der Vorgeschichte des erwähnten Gutachtens dar: Die Handelskammer habe im Februar d. J. die Aufmerksamkeit der Regierung auf den durch die Zolltarifvorlage in Gefahr kommenden Gersteimport der Weierhöfen geleitet. Diese Eingabe sei der Landwirtschaftskammer mitgeteilt worden; letztere habe darauf mit dem bekannten Gutachten geantwortet, und dieses sei der Handelskammer zur Kenntnisnahme und etwaigen weiteren Klärung überandt worden, nicht zur kritischen Berichterstattung, wie es in der Interpellation heiße. **„Die Regierung muß sich das Recht vorbehalten, zu entscheiden, auf welchem Wege sie sich Informationen verschaffen will.“**

Abg. Funch: Er halte den in diesem Falle eingeschlagenen Weg nicht für richtig; der freundliche Verkehr mit der Regierung und mit den nichtlandwirtschaftlichen Kreisen werde ihm durch ein solches Vorgehen erschwert, nahezu unmöglich gemacht.

Abg. Jürgens nimmt für die Landtagsmitglieder das Recht in Anspruch, Maßnahmen der Regierung zu kritisieren. Es unterliege doch wohl keinem Zweifel, daß die wirtschaftlichen Gegensätze in unserm Lande durch den von der Regierung eingeschlagenen Weg verschärft worden seien; er glaube aber, daß die Absicht hierzu der Regierung fern gelegen habe.

Abg. Jürgens übernimmt sodann das Präsidium und erteilt das Wort dem Abg. Groß; derselbe erwidert, als Vizepräsident der Handelskammer könne er nur sein Erscheinen über die Entrüstung der Landwirtschaftskammer ausdrücken. Er müsse den Spiegel umdrehen: Die Handelskammer habe sich zuerst von der Landwirtschaftskammer bzgl. des landwirtschaftlichen Zolles kritisieren lassen; der Minister habe ja den Pörsang bereits mitgeteilt. Sollten wir denn zu dem Gutachten der Landwirtschaftskammer stillschweigen, in welchem in so herber Weise kritisiert wurde? Die Handelskammer vertritt auch die Interessen der Konsumenten; deshalb könne es noch öfters vorkommen, daß sie Zölle kritisieren müsse, namentlich, wenn in einem Gutachten der Standpunkt des „Bundes der Landwirte“ vertreten werde.

Abg. Gramberg befreit energisch, daß die Handelskammer ihre Befugnisse überschritten habe. Er sehe nicht auf dem Standpunkt, daß die Beurteilung des Gutachtens der einen Kammer ein Obergutachten bedeute; im Gegenteil, die Kammeren müßten über solche allgemeine Fragen vom gegenseitigen Standpunkt unterrichtet sein. Er hoffe, daß die Regierung auf dem Standpunkte stehen bleibe: Eines Mannes Rede ist keine Rede, man soll sie hören alle beide.

Abg. Funch-Loy: Wenn man Herrn Gramberg folgen wolle, dann wäre es wohl besser, wir hätten nur eine Handelskammer und als beidesames Anhängel auch eine Landwirtschaftskammer. Aber soweit sind wir Landwirte im Herzogtum Oldenburg noch nicht und dagegen werden wir uns mit Händen und Füßen wehren. Es sei ihm der Vorwurf gemacht worden, er wolle eine Zolldebatte in den Landtag hineinbringen; nichts liege ihm ferner als dies. Im übrigen bezweifle er, daß der Verfasser der Denkschrift der Handelskammer so orientiert gewesen sei, um betreffs der Viehzucht z. ein unbefangenes Urteil zu fällen. Von der Regierung eingegogene Gutachten müßten seines Erachtens im Schoße des Ministeriums bearbeitet werden.

Abg. Tangen ist der Ansicht, daß die Großherzogliche Staatsregierung in solchen Fällen nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, sich auf ihr beliebigem Wege zu informieren.

Abg. Höyer bedauert es, daß die Interpellation eingebracht ist und freut sich, daß die Staatsregierung so energisch ihr Recht betont hat, so zu verfahren, wie es geheißen ist.

Abg. Hug ist ebenfalls der Ansicht, daß der Regierung kein Vorwurf zu machen ist und daß sie vollkommen korrekt gehandelt habe. Er begreife nicht, wie diese Interpellation eingebracht werden können, noch weniger begreife er die Empfindlichkeit des Abg. Funch-Loy. Die Handelskammer habe nur ihre Pflicht erfüllt. Das Gutachten der Landwirtschaftskammer, durch welches die Handelskammer provoziert worden sei, wäre auch kein

Muster an Sachlichkeit gewesen. Es sei eben das Bedenkliche bei der Landwirtschaft, daß ihre Angehörigen andern kein Urteil zutrauten.

Abg. Groß giebt Herrn Funch die Versicherung, daß man nicht im Traume an eine Bevormundung der Landwirtschaftskammer denke; aber man habe sich doch seiner Haut wehren müssen. Eine Verhöhnung seitens der Handelskammer liege nicht vor.

Abg. Meyer-Holte freut sich über die Erklärung des Abg. Groß; er sei von der Thatsache an und für sich, daß die Staatsregierung das Gutachten der Landwirtschaftskammer der Handelskammer übergeben habe, nicht so sehr befremdet worden als durch die provozierende Art und Weise, in welcher die Handelskammer das betreffende Gutachten abgefaßt habe, also die kritische Art und Weise der Berichterstattung. Er könne nicht zugeben, daß die Interpellation ungerechtfertigt war. Im übrigen bitte er, dahin zu streben, daß die Gegensätze möglichst ausgeglichen werden.

Abg. Burlage ist der Ansicht, daß die Landwirtschaftskammer einen Grund zur Beschwerde: inbezug auf die Art und Weise des Handelskammer-Gutachtens habe. Dann habe die Handelskammer auch das letzte Wort gehabt und somit das Obergutachten abgegeben.

Abg. Gramburg verwahrt die P.-R. dagegen, daß das Gutachten nur von einer Person verfaßt sei; es beruhe auf einer großen Anzahl einzelner persönlicher Gutachten. Im übrigen habe ihn die heutige Aussprache nicht unangenehm berührt, da eine Aussprache doch einmal erforderlich gewesen sei.

Abg. Hug äußert sich in demselben Sinne; die Interpellation habe eigentlich keine Berechtigung; außerdem hätte die Landw.-R. ja doch den Erfolg für sich (Oldenburg im Bundesrat für den Zolltarif).

Abg. Funch drückt seine Befriedigung über den Verlauf der Debatte aus und hofft, daß die Kammer in Zukunft würden Hand in Hand gehen können.

6. Interpellation des Abgeordneten Schröder betreffend die Tiefenverhältnisse der unteren Hunte, von deren Mündung bei Vienen bis oberhalb Glisfeth.

Abg. Schröder begründet seine Interpellation und bezeichnet das Entgegenkommen der Staatsregierung gegen die Stadt Glisfeth betreffs der bisherigen Vertiefung des Fahrwassers als dankenswert, aber noch nicht als ganz genügend. Das Unfluthen Glisfeths hänge von der weiteren Vertiefung des Fahrwassers ab. Er erinnerte an die durch die geringe Fahrtiefe hervorgerufenen Schiffsunfälle, speziell an den Unfall des Schulschiffes Großherzogin Elisabeth im vorigen Jahre.

Ex. Minister Willich erklärt, daß die Regierung der Fahrwasservertiefung bei Glisfeth ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden und prüfen werde, ob die gewünschte Tiefe herzustellen sei; jetzt könne sie noch nicht sagen, ob die gewünschte Tiefe (6,10 Meter) möglich sei.

7. Interpellation des Abgeordneten Meyer-Holte betreffend

a. die Reform der staatlichen direkten Besteuerung und b. diejenige der kommunalen Besteuerung.

Ex. Minister Willich erklärt: Zu ihrem Bedauern sei die Regierung noch nicht in der Lage, bindende Erklärungen bezügl. der gewünschten Steuerreform abzugeben.

8. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Petition des Wirtverbandes des Oldenburgischen Landes betr. Wirtskammerreorganisation.

Der Ausschuß beantragte Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Hansen hätte eine wohlwollendere Prüfung im Ausschuß gewünscht; allein in Vorbudungen seien im letzten Jahre 20 Wirtskammern bankrott geworden.

Abg. Hug: Die Besteuerung sei thatsächlich eine doppelte; Willigkeitsgründe sprächen für die Petition.

Abg. Meyer-Holte giebt zu, daß es sich in der That hier um eine Doppelbesteuerung handelt, daß eine Reform gelegentlich wünschenswert ist, daß wirklich viele Wirte sehr unter dieser Steuerlast zu leiden hätten, indessen halte er den geeigneten Zeitpunkt zur Reform noch nicht für gekommen.

Abg. Althorn-Dierburg erblickt in dieser höheren Belastung der Wirte eine Härte, durch die zahlreiche Existenzen zu Grunde gegangen seien. Wenn man geglaubt

habe, durch eine höhere Abgabe die Wirtschaften einzuschränken, so habe man sich geirrt. Im übrigen sei das Wirtschaftsgewerbe ebensofort wie ein anderes und es sei ungerecht, es doppelt zu besteuern.

Regierungsvertreter Stein: Die Wirtschafts-Besteuerung habe durchaus nicht den beabsichtigten Erfolg gehabt, sie sei im wesentlichen aber dieselbe geblieben wie früher.

Der Antrag des Ausschusses wurde darauf angenommen.

9. Bericht desselben über den Entwurf eines Gesetzes für das Großherzogtum Oldenburg betr. die öffentlichen Lotterien und Auspielungen.

Abg. Gramberg weist auf folgenden zwischen den Großherzogtümern Oldenburg und Hessen abgeschlossenen Vertrag hin:

Zwischen den Großherzogtümern Hessen und Oldenburg kam ein Vertrag zu Stande, welcher dem erstgenannten Staat mit Wirkung vom 1. August 1902 ab das ausschließliche Recht giebt, die Lose seiner Landeslotterie im Bereich des Herzogtums Oldenburg und der Fürstentümer Lübeck und Birkenfeld zu vertrieben. Während der Dauer des Vertrages darf im Großherzogtum keine andere Staatslotterie ins Leben gerufen werden. Um die Konkurrenz anderer Unternehmungen möglichst fern zu halten, sollen ebenfalls in Oldenburg das Spiel in auswärtigen Lotterien verbotene Vorschriften erlassen werden, ähnlich denen, wie sie in Hessen gelten. Auch soll die Veranstaltung von Geldlotterien sowie die Zulassung auswärtiger Geldlotterien in Oldenburg nur mit Zustimmung der hessischen Regierung stattfinden.

Als Gegenleistung zahlt Hessen an Oldenburg nach der sechsten Lotterie 30000 Mk., nach der siebenten 40000 Mk., nach der achten 45000 Mk., nach der neunten und jeder folgenden 51000 Mk., wovon für Zantienen und Gratifikationen 1% pEt. zu kürzen sind.

Abg. Tangen will konstatiert sehen, daß dies nicht der erste Schritt zu einer eigenen Landes-Lotterie sei.

Abg. Hug ist für Ablehnung, weil er in diesem Abkommen den ersten Schritt zur eigenen Lotterie erblickt.

Schließlich wird die Vorlage aber doch gemäß dem Ausschußantrage angenommen (vergl. die Erklärung der Staatsregierung in Nr. 290 unseres Blattes).

10. Mündlicher Bericht desselben über das Gesuch der vermittelten Frau Amtsrichter Eilers zu Wechta um Weiterverleihung der Unterstützungsgelder für ihre Tochter. Gemäß dem Ausschußantrage wird die Petition der Regierung zur Erwägung überwiesen.

11. Bericht desselben über den Entwurf eines Gesetzes für das Großherzogtum betr. Aenderung des Gehalts-Regulativs für den Zivildienst (wissenschaftliche Lehrer an der Landwirtschafts- und Ackerbauschule in Varel betr.). Die wissenschaftl. Lehrer sollen zweijährige Zulagen erhalten; dies wurde gemäß dem Ausschußantrage beschlossen.

12. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über die Petition des Witteverbandes des Oldenburger Landes betr. Gestattung von öffentlichen Tanzgesellschaften in öffentlichen Wirtschaften in der Abend- und Fastenzeit. Der Ausschuß beantragt, die Petition auf Grund des § 91 der Geschäftsordnung von der Beratung auszuscheiden. Der Landtag beschließt dies.

Abg. Meyer-Holte stellte einen Antrag auf Vertagung. Derselbe wurde angenommen.

Schluß 1 Uhr.

Nächste Sitzung morgen (Mittwoch) vorm. 10 Uhr; als erster Punkt steht auf der Tagesordnung: Amtsbezirk Rüstringen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 17. Dez. Für die Indiensthaltung der Kriegsschiffe im Jahre 1902 ist die Summe von rund 22 Mill. Mark in Aussicht genommen. Bei der Schlachtflotte werden aktive Formationen, Reserveformationen, Aufklärungschiffe und Torpedofahrzeuge in Dienst gehalten werden; sie wird von den 22 rund 9 Millionen in Anspruch nehmen. Bei den Auslandsschiffen sind das Kreuzergeschwader, die ostasiatische, australische, westafrikanische, ostafrikanische und amerikanische Station, Konstantinopel und Verneimungen mit insgesamt 9 Mill. Mark vorgezogen, wovon mehr als die Hälfte auf das Kreuzergeschwader und 1,6 Millionen Mark auf die amerikanische Station entfallen. Unter Schulschiffen, für welche nahezu 3 Millionen Mark bestimmt sind, sind Seeladetten- und Schiffsjungenschulschiffe, Artillerieschulschiffe, Torpedoausbildung, Minenausbildung und Küstenschutz verzeichnet. Die Spezialschiffe sind mit 0,8 Millionen Mark eingeteilt, zu verschiedenen Zwecken werden 0,3 Mill. Mark verlangt.

Großbritannien.

Von der Rosebergschen Rede liegt jetzt ein längerer Auszug vor, wonach die Bedeutung der Kundgebung für das englische Parteiwesen zweifellos ist. Die Rede wird als eine Aufforderung zur Bildung einer neuen Partei aufgefaßt.

Alle Blätter sind über die Rede entzückt und begrüßen sie enthusiastisch. Daily Mail und Morning Leader, die beiden extremsten Blätter der Hauptstadt, ergehen sich in

Bobserhebungen. Daily Graphic bringt auf dem Titelblatt Rosebergs Bild mit der Unterschrift „Der Mann des Augenblicks.“ Daily Telegraph ruft entzückt aus: Achilles ist aus seinem Zelt getreten! Nur zwei Blätter greifen ihn heftig an, das Organ des gegenwärtigen Kabinetts, Standard, und die altliberale Daily News, sämtliche übrigen Blätter, die Times eingeschlossen, sollen ihm den wärmsten Beifall und Verteidigung des Kabinetts Salisbury nur lahm oder gar nicht. Danach scheint Rosebery zweifellos der kommende Mann.

Der Krieg in Südafrika.

An geschenkten Kleibern, Wäsche u. sind von der deutschen Burenzentrale in München durch L. Rascher u. Co. in Hamburg vom 27. Nov. bis 12. Dezbr. sieben große Sendungen, und zwar je eine nach Kapstadt, Pretoria, Colombo und zwei nach East London und Port Elizabeth, alles festest verpackt und versichert, verschifft worden. An Bargeb sind bis jetzt rund 90 000 Mark eingelaufen, so daß nach Abzug der bereits verschifften 70 000 Mk. noch 20 000 Mk. zur Verfügung stehen.

Hinsichtlich der Konzentrationslager ist eine gründliche Wandlung eintreten. Die Lager sind von den Militärbehörden an die Zivilbehörden übergeben worden. Die großen Lager werden aufgeteilt, keine Ausgaben sollen gespart, jede Hälfte gewährt werden und die Verwaltung freie Hand haben. Offiziere aus Indien sind zur Verfügung gestellt, die Erfahrung aus den Hungersnotlagern haben. Diese Maßregeln sind der persönlichen Initiative Chamberlains entsprungen. Die Todesfälle waren allerdings im Oktober und November einschließlich hoch. In Transvaal starben auf 33 000 Erwachsene 885, auf 26 000 Kinder 3477, im Oranjestaat auf 20 000 Erwachsene 528 und auf 24 500 Kinder 3303.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Dez. Der venezolanische columbische Streitfall ist für die deutschen Interessen heute berat erledigt worden, daß nur der Kreuzer Falco in Lagoa de Paria verbleibt, die Fregatten Molle und Stein dagegen das Caribische Meer verlassen konnten.

Köln, 17. Dez. Die Köln. Volksztg. meldet: Der Kultusminister hat den Schulinspektoren von Notre-Dame auf der Brede bei Brakel (Kreis Höxter) gestattet, in Brakel eine Niederlassung zu errichten und eine Handarbeits- und Haushaltungsschule für Bauerntöchter zu gründen.

Frankfurt a. O., 17. Dez. In Golsen (Kreis Luckau) hat sich, wie die Frankf. Oder-Ztg. meldet, der städtische Steuererheber Schulz erschossen. Eine Revision der von ihm verwalteten Kassen ergab, daß er Jahre lang bedeutende Unterschlagungen begangen hat, deren Umfang bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte.

Freiburg i. S., 17. Dez. Heute Mittag flog die Galatinebude der Dräsdner Dynamitfabrik bei Freiburg in die Luft. Zwei Arbeiter wurden getötet, einer schwer mehrere andere leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

Paris, 17. Dez. Der frühere Vorkämpfer in Berlin Herbet ist heute Abend plötzlich gestorben.

Petersburg, 17. Dez. Das Finanzministerium hat von allen Staatsinstitutionen eingehende Berichte darüber verlangt, welche Gegenstände von ihnen aus den Auslande bezogen oder dort bestellt werden. Dieser Aufstellung bedarf das Finanzministerium, um eine Einschränkung des Imports solcher Fabrikate herbeizuführen, zu welchem Zweck in nächster Zeit eine besondere Kommission zusammengetreten wird.

London, 17. Dez. Lord Ritchener meldet aus Velfast unterm 17. Dezember, General French berichtete, der Kommandant Kniginger sei bei dem Versuch, die Blochäuserlinie in der Nähe von Hanover Road zu überschreiten, schwer verwundet und gefangen genommen worden.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 18. Dez. Der Nationalliberalen Korrespondenz zufolge besteht regierungsseitig die Absicht, die Dauer der Landtagsession möglichst abzukürzen, daher dürfte die Nachricht von der Einbringung eines Schulunterhaltungs-gesetzes in der nächsten Tagung nicht erst zu nehmen sein. Die Berliner Neuesten Nachrichten fügen dieser Meldung hinzu, daß damit, wie vorauszuweisen war, die Kanalvorlage aus dem Programm der Session ausscheide.

London, 18. Dez. Lord Ritchener meldet aus Pretoria vom 16. d. M.: Während der verfloffenen Woche wurden 31 Büren getötet und 7 verwundet, 372 wurden gefangen genommen und 48 Mann haben sich ergeben.

London, 18. Dez. General French berichtete aus Velfast, daß Kommandant Kniginger bei dem Versuche, die Blochäuserlinie bei Hanover Road zu überschreiten, schwer verwundet und gefangen genommen sei.

Vermischtes.

„Toter Mann“. Unter diesem Namen bezeichnet der Volksmund in der Mark Brandenburg diejenige Stätte, wo irgend jemand auf unnatürliche Weise, sei es durch Mord, Selbstmord oder Unglücksfall, aus dem Leben geschieden ist. Ob der Betreffende an diesem Ort bestattet ist oder nicht, bleibt sich ganz gleich, das Landvolk betrachtet die Stätte des Todes als geweihten Platz und geht in heiliger Scheu daran vorüber. Zum Gedächtnis des Toten, und um die ruhelohe Seele zu bannen, wirft jeder Vorübergehende einen trockenen Zweig oder Reisig auf die Stätte, und im Laufe der Zeit erhebt sich dann ein hoher Reisighaufen, gleichsam ein Grabhügel oder Grabdenkmal auf der betreffenden Stelle, dies ist ein „Toter Mann“. Diese uralte Sitte des Reisighaufens, die sich bis in die Zeiten des germanischen Heidentums zurückverfolgen läßt und auch schon bei den germanischen Völkern ausgeübt wurde, ist niemals ausgestorben und noch heutzutage an vielen Orten der Mark Brandenburg in Gebrauch. So findet sich beispielsweise ein „Toter Mann“ in der Oranienburger Forst, umweit der Försterei Wensikendorf, rechts von der Landstraße, die von Summi nach Oranienburg führt. Die Stelle, die etwa 1 Kilometer nördlich von der „Steinernen Brücke“ über die Briele entfernt liegt, ist schwer zu finden und deshalb vermutlich in ihrer alten Beschaffenheit erhalten geblieben. Etwa 500 Schritte von der Landstraße nach rechts erhebt sich eine hohe Kiefer, in deren Stamm in 1 1/2 Meter Höhe ein schlichtes Kreuz (17 Centimeter hoch) eingeschnitten ist, während auf der hinteren Seite drei gleiche Kreuze in gleicher Höhe eingestrichelt sind. Am Fuße des Baumes liegt ein etwa meterhoher Reisighaufen, auf den noch jetzt jeder Vorübergehende sein Reisiglein wirft. Von Zeit zu Zeit wird ein Teil des Reisigs vom Förster, der die alte Sitte kennt und achtet, entfernt, damit der Haufen nicht allzu groß wird, aber nach kurzer Zeit ist er wieder erheblich angewachsen. An dieser Stelle soll der Ueberlieferung zufolge ein Schweinehändler, nach andern ein Butterhändler ermordet worden sein. Genauere Angaben über den Namen des Ermordeten oder über die Zeit, wann die That geschehen ist, sind nicht überliefert, aber gerade diese Ungewißheit erhöht das Geheimnisvolle und veranlaßt die Vorübergehenden, das Andenken des Unbekannten durch Hinaufwerfen von Zweigen zu ehren.

Ueber die Gründe des Trinks aus machte kürzlich Professor Johannes Volte eine hübsche Zusammenstellung, aus der hervorgeht, daß es zuerst mittelalterliche Mönche waren, die den Summ des Trinks entdeckten. Sie machten lateinische Verse darüber, die dann später auch auf deutsch in Umlauf kamen. Eine um 1770 in Bayern veranfaltete Schwaben-sammlung „Alt und Neue Nütsche Trichreden und Begebenheiten von Jubilano Kurzweil“ kennt vier Gründe:

Die Ursach zu trüncken sein billig und recht,
Dass Trüncken nur guet ist und Essn nicht schlecht;
Die erste, man antombt ein ehrlcher Gast,
Die ander der Durst, den du völliicht hast,
Die dritte die Gueitheit und Sieffe des Weins,
Die vierte ein Ursach, so sonnen fallt ein.
Der Berliner Dichter Kamlar, der „Horaz“ des 18. Jahrhunderts, kennt schon einen Grund mehr:

Nach meinem iewigen Bedünken
Giebt's fünf Ursachen, Wein zu trinken:
Man trinkt, den frohen Gast zu ehren,
Man trinkt, dem seighen Durst zu wehren,
Man trinkt, dem künstigen vorzutun,
Man trinkt des guten Weines wegen,
Man trinkt, ich habe nichts dagegen,
Um jeder andern Ursach wegen.
Und Friedrich Kinde, der Dichter des Textbuches zum „Freischütz“, erhöht die Zahl der Gründe noch:

Sieben Gründe giebt's zu trinken.
Freundesankunft Nummer eins!

Zwei: Wenn schöne Mädchen winken,
Drei: Besondere Wert des Weins,
Vier: Ein Trunklieb, hoch zu achten,
Fünf: Ein trockner Baum und Wind,
Sechs: Die Furcht vor künft'gem Schmachten,
Sieben — jeder andere Grund!

Der Jar im russischen Sprichwort. Das russische Volk, das seinen Jaren liebt, hat seinen Herrscher in zahlreiche Sprichwörter verewt, von denen wir hier die originellsten aufzählen wollen: Spuckt der Jar in die Suppenkasselle, so zerpringt diese vor Schmutz. — Die Krone schützt den Jaren nicht gegen das Kopfschmerz. — Auch die Lunge des Jaren bläst die Sonne nicht aus. — Auch des Jaren Rücken würde bluten, wenn er die Krone bekäme. — Selbst ein ausfälliger Jar wird für gesund erklärt. — Führt der Jar mit einem gemieteten Gaul, so wird jeder Schritt für eine Werst gerechnet. — Der Jar ist wohl des lieben Gottes Wetter, aber sein Bruder ist er nicht. — Der Jar wohnt nicht in der Hütte des Armen, darum kennt er das Elend nicht. — Des Jaren Arm ist lang, aber er reicht nicht bis zum Himmel. — Auch des Jaren Essig macht nicht süß. — Die Hand des Jaren hat auch nicht mehr als fünf Finger. — Auch die Leiche eines Jaren verewt, wenn sie nicht einbalsamiert ist. — Die Stimme des Jaren findet ein Echo, auch wenn keine Berge in der Nähe sind. — Das Dreigespann des Jaren läßt eine tiefe Spur hinter sich. — Ein fetter Jar ist für den Tod nicht schwerer zu tragen, als ein dünner Bettler. — Ein Thronentrantropfen im Auge des Jaren töltet dem Lande viele Schnupftücher. — Wenn der Jar Berie macht, ... wehe den Poeten. — Wenn der Jar spielt, find die Minister einäugig und die Bauern blind. — Was dem Jaren nicht gelingt, das bringt die Zeit fertig. — Auch des Jaren Ruh bringt nichts anderes zur Welt als Räuber. — Wenn der Jar Braten ist, bleiben viele Knöcheln auf dem Teller. — Wenn der Jar die Blätter hat, bekommt das Land die Narben davon. — Erkalte sich der Jar, so kriegt das ganze Land den Schnupfen.

Amtliche Anzeigen.

Die Entwürfe der neuen Wegeregister für die Gemeinde Ratens und die besondere Weg gemeinde Ort Dooftel liegen vom 15. d. M. an auf die Dauer von drei Wochen in der Wohnung des Gemeindevorstehers Ratens zu Dooftel zur öffentlichen Einsicht aus.

Alle diejenigen, welche gegen die Entwürfe Einwendungen erheben, insbesondere einen in denselben aufgenommenen Weg als Privatweg oder in denselben nicht enthaltene Privatwege in Anspruch nehmen wollen, haben die Einwendungen oder Ansprüche innerhalb 4 Wochen von der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie mit denselben bei Feststellung des Wegeregisters nicht weiter werden gehöret werden.

Jever, 10. Dezember 1901.
Großherzogliches Amt.
J. B. d. A.: Mücke.

Der auf den 28. Dezember d. J. angelegte Sprechtag in Bant fällt aus.
Jever, 1901. Dezember 13.
Großherzogliches Amtsgericht III.

Armenfache.

Die Weihnachtsbescherung der Kinder des hiesigen Armenarbeitshauses findet am 23. Dezember abends 6 Uhr in Garfens Gasthause statt.

Tettens, 17. Dezember 1901.

Die Armenkommission.

Vermisste Anzeigen.

Dürkopp'sche

Nähmaschinen

sind die besten. — Von 32 Mk. an. —
Größtes Lager, langjährige Garantie.
Regulateure, Salons, Wand- und Wiederschneidern,
Barometer, Thermometer etc.
Sehen Sie sich, bitte, mein großes Lager mal an.

Preise billig
F. Thymm, Uhrmacher,
Dooftel.

Schlittschuhe

in allen Sorten am Lager.
Alleinverkauf der

echten Breinermoor.
Jever. C. F. Onken.



Regen- schirme

in sehr großer
Auswahl
zu billigen Preisen.

Sämtliche
Reparaturen
schnell und billig

Schlachtfir.

H. Behrends.

Schuhwaren.

Wieder eingetroffen: Neue Sendung der elegantesten bis zu den starken rindledernen Schuhen in prima Handarbeit. Um schnell damit zu räumen, gebe dieselben mit einem kleinen Nutzen ab. Ein Paar guter Damentoppstiefel schon für 5 Mk. 50 Pf.

Zurückgeschickte Ware gebe für jeden annehmbaren Preis ab.

G. Alverichs Wwe.

Bestes Weizenmehl 24 Pfd. 3 Mk.
Gutes Weizenmehl 30 Pfd. 3 Mk.
empfehlen J. F. Cassens.

Grösstes Lager

praktischer u. nützlicher

Weihnachtsgeschenke

J. M. Valk Söhne,
Jever.

Verlobungs- Ringe,

massiv, 0,585 und 0,333 gestempelt, in großer Auswahl. Als

Neuheit

die sogenannten Kugelringe in allen Weiten am Lager.

Jever.

B. J. Hajen,
Uhren,
Gold- u. Silberwaren.

Fusswärmer

Lebensstrom

für Glühstoff empfiehlt

J. F. Detten,
Neuestraße.

Fritz Arians,

Wasserpfortstraße,
empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenke Haushaltungs- Gegenstände

in großer Auswahl
zu äusserst billigen Preisen.

Empfehle in meiner Ausstellung

ff. Baumnfuchen,

sowie feinsten

ostfr. Knüppelfuchen.

Adolf Bruns.

Gewürzschmitt, braune Kuchen,
braunes und weißes Christzeug,
Pfeffernüsse,

alles in bekannter Güte, empfiehlt

Adolf Bruns.

Pöfelfisch, schöne fleischige Ware, empf

Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Mugfots, Brictets G. R., Mugfots, Brictets

Salontoblen und Dorf empfiehlt

zu Konfurrenzpreisen frei Haus

Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Zum Festbedarf empfehle ich feinstes

für 3 Mt., Muskatrosinen, rein abgerieben,

Pfd. 30 Pfg., Korinthen von 25 Pfg. an,

sowie alle Gewürze und Essenzen, ferner

Wall- und Haselnüsse, Feigen, Datteln,

Apfelsinen, Baumkates und Lichte.

Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Schöne neue Pflaumen, Aprikosen, Birnen,

Schnitt- und Ringäpfel empf.

Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Neue weiße und bunte Bohnen, grüne

und geschälte Vitoria-Erbfen, Kapu-

ziner-Erbfen und große Linsen empfiehlt

Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Feinste Speisefartoffeln, als: rote Junfer.

Daberfche und magnum bonum, empf.

Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Tannenbaum-Kerzen

1 Schachtel, 30 Stück, 30 Pf.

C. Willms.

Garantiert reinen Bienenhonig em-
pfehle

C. Willms.

Apfelsinen Süd 5 Pf., Dugend
45 Pf., 100 Stück 3 Mt.

C. Willms.

Bestes Weizenmehl 5 Pfd. 65 Pf.,
25 Pfd. 3 Mt.

C. Willms.

Mein reich assortiertes Lager in gut
abgelaerten

Zigarren und Zigaretten

halte zu den Feiertagen bestens empfohlen

Zigarren 100 Stück von

2,50 Mk. an.

C. Willms.

Honigfuchen ff.,

1 Pfd. 50 Pfg. J. F. Cassens.

Teppich-Lager

zurückgesetzte Teppiche

zu auffallend billigen Preisen.

J. M. Valk Söhne,
Jever.

Filzhüte, Seidenhüte,

folwie

Wintermützen

in größter Auswahl empfehlen

M. Horst & Sohn.

Geschenke

jeglicher Art

sind in ganz bedeutender Auswahl
am Lager.

Adolf Stoffers,

Elise Hillers Nachf.

Weihnachtsgeschenken

passend empfehlen:

Henriette Davidis Kochbuch 4,50 Mk.

Sophie Roberts Koch- und 6,— "

Wirtschafts- und 3,— "

Die bürger- 1,— "

liche Küche 2,— "

Betty Gleims Kochbuch

Buchhandlung

C. L. Mettner & Söhne.

J. REMMERS.

Von Holz und mit Zell.

10 Pf.,

25 Pf.,

50 Pf.

J. REMMERS.

Schönstes

Weihnachts-

geschenk

für Jung und Alt,

1,10, 1,50,

2,50 u. 5 Mk.

J. Remmers

Ausstellung.

Große Warbots-Wallnüsse,

sowie runde Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg.,

Feigen per Pfd. von 25 Pfg. an,

Datteln per Pfd. 25 Pfg.,

Apfelsinen per Pfd. 45 Pfg.

empfiehlt Friedr. Siefen.

Bestes Weizenmehl 24 Pfd. f. 3 Mt.,

neue Muskatrosinen Pfd. 30 Pfg.,

neue Sultan-Rosinen Pfd. 40 u. 50 Pfg.,

neue Korinthen Pfd. von 25 Pfg. an,

Eckfabe Pfd. 70 Pfg.

empfiehlt Friedr. Siefen.

Turn-
schuhe

mit Leder,

Gummil- und Chromsohlen.

Jever, Ecke der Schlachte 5 Pefol.

Pflanzen 15 Pfg. Düser.

Klub Runde.

Bersammlung Donnerstag den 19. Dez.

abends 10 Uhr.

Am 2. Weihnachtsfeiertage

grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein.

Forumerfiel. Gint. Rose.

Turn-
schuhe

mit Leder,

Gummil- und Chromsohlen.

Jever, Ecke der Schlachte 5 Pefol.

Pflanzen 15 Pfg. Düser.

Klub Runde.

Bersammlung Donnerstag den 19. Dez.

abends 10 Uhr.

Am 2. Weihnachtsfeiertage

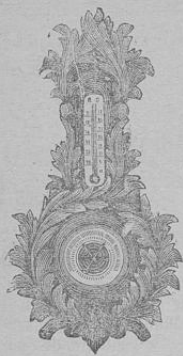
grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein.

Forumerfiel. Gint. Rose.

Adolf Gerken, Jever, empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

tausenderlei Artikel in allen Preislagen.
Grosse Schaufenster-Dekoration.



Barometer,

prachtvoll geschnitzte Sachen,
in sehr großer Auswahl.

Thermometer aller Art,

Operngucker, Fernrohre,

Brillen usw.

empfehle als passende

Weihnachtsgeschenke

bei äußerst billig gestellten, jedoch festen Preisen.

Jever.

B. Abrahams.



Adler-



Fahrräder,



erste
Qualitätsmarke,

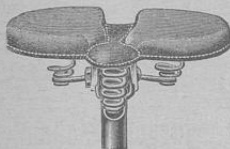
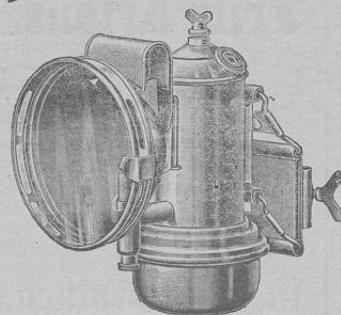
leichtlaufendste
Maschine,

sind durch ihre Stabilität und Haltbarkeit anerkannt
die billigsten Maschinen im Gebrauch.

Spezialmarke Kiebitz

unter voller Garantie zum Preise von 140 Mk.
Kiebitzrad, Modell 1902, mit Innenlöthung und
Glodenkugellager, hochfeine Ausstattung, 150 Mk.

Mehrere Maschinen älterer Modelle verkaufe, um damit
zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Großes Lager in sämtlichen Zubehörsarten,

als: Acetylen-Laternen von 3,50 Mk. an, Petroleum-, Del- und Kerzen-Laternen,
Glocken, Gepäcktaschen und Gepäckträger, Laufmäntel
und Luftschläuche, Sättel, Satteldröcken, Luftpumpen,
Nabfahr-Regenmäntel usw.

Neuestraße.

J. F. Oetken.

Patent-Cureka- Gewehre u. Pistolen

mit Gummipfeilen.
Neuestraße. J. F. Oetken.

Sande.

Im Saale des Herrn Hoffs.
Großes Kunst- und Figuren-Theater.
Sonntag den 22. Dezember
erste Vorstellung:

König Eduard v. England,

Luftspiel in 4 Akten.

Alles übrige die Tageszettel.

Anfang 8 Uhr.

Es laden ergebenst ein

Hoffs und Wenzel.

Kernsbrucher Nr. 4.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

für Hausfrauen

empfehle

Theedosen,

auf Wunsch gefüllt mit meinem anerkannt vorzüglichen

Thees ostfriesischer Mischung,

per Pfund von 1,20 Mk. an.

Jever.

E. Willms.

Verantwortlicher Redacteur: G. Bittermann in Jever.

Singverein.

Da das Vereinslokal ohne
vorherige Vereinbarung nicht ver-
fügbare ist, findet die Übung
heute, Mittwoch, im Adler
statt. Alle Mitglieder wollen
erscheinen.

Rüstringer Hof.

Täglich

großes Konzert

ausgeführt von dem berühmten

Damenorchester Hellas.

Es laden freundlichst ein

Direktion J. Kadille.

Aug. Siewert.

Liederkrantz-Harmonie, Jever.

Am 1. Festtage

Weihnachtsfeier.

Nachmittags 4 Uhr

Kinderfeier.

Abends 8 Uhr

Abendfeier,

bestehend in Gesang, Theater und
humoristischen Vorträgen.

Ausführliche Programme an der Kasse.
Entree 50 Pfg.

D. A.

Volksverein Wack auf, Jever.

Zu der am 25. Dezember im Gasthof
zur Traube stattfindenden

Weihnachtsfeier

bestehend in

Gefilde, Kinderbescherung, Konzert,
Theater und humor. Vorträgen.

Label zu zahlreichem Besuch febl ein
d. A.

Anfang der Kinderbescherung 6 1/2 Uhr.

des Theaters 7 Uhr Kassenöffnung 6 Uhr.

Entree für Nichtmitglieder 30 Pfg. an

der Kasse, im Vorverkauf 25 Pfg. und

sind Billets bei den Mitgliedern und im

Vereinslokal zu haben. Mitglieder zahlen

20 Pfg. D. D.

Am Weihnachtsabend, den 24. Dezbr.

Verknobeln

von Semmeln und Sonntagen.
Hierzulad freundlichst ein

Leitens. D. Graf.

Familien-Anzeigen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Emmy
mit Herrn Hugo Nennen in Hohen-
kirchen beehren wir uns hiermit anzu-
zeigen.

Julius Bröcken und Frau

geb. Müller.

Pulvermachelei, im Dezember 1901.

Meine Verlobung mit Fräulein Emmy

Bröcken beehren ich mich hiermit anzu-
zeigen.

Hugo Nennen.

Hohenkirchen, im Dezember 1901.

Hierzu ein zweites und drittes Blatt.



Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Recht der Zeitung

Infektionsgebühr für die Korpusseite oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Meißner & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 295

Donnerstag den 19. Dezember 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.



Bestellungen

auf das

Zeversche Wochenblatt

für das

1. Quartal 1902

werden von den Kaiserlichen Postanstalten und den Land-
briefträgern, sowie für die Stadt von der unterzeich-
neten Expedition entgegengenommen.

Abonnementspreis 2 Mark.

Expedition des Zeverschen Wochenblatts.

Förderung der Moorkultur.

Aus der Rede des Grafen Kosadowitz am letzten
Verhandlungstage über den Zolltarif hat unter vielem
anderen auch die Darlegung Interesse, die von der Aus-
gestaltung des An siedelungs wesen s handelte. Wir denken
bei diesen Bestrebungen vor allem auch an die weiten
Moorsflächen, die sich in unserem Vaterlande noch allent-
halben finden. Wenngleich die Angaben über ihre Aus-
dehnung an mancher Un s i c h e r h e i t l e i d e n — weshalb eine
umfassende amtliche Aufnahme der deutschen Moore seit
langem gewünscht wird —, so darf man die im deutschen
Reiche vorhandenen Moorsflächen doch auf mindestens 400
Quadratmeilen schätzen. Andere Angaben lauten sogar auf
500 Quadratmeilen; das sind Flächen, größer als
das Königreich Württemberg. Diese Moorgebiete, so hebt
die Kreuzzeitung hervor, könnten mit den gegenwärtig zur
Verfügung stehenden Mitteln und Erfahrungen größtenteils
in Kultur genommen werden. An vielen Orten sind
dazu auch bereits erfreuliche An s ä t z e gemacht worden. Aber
es sind eben erst schwache Anfänge dessen, was auf diesem
Gebiete erreicht werden könnte. Erst ein verschwindender
Bruchteil der vorhandenen Moore ist bis jetzt dauernd der
Kultur gewonnen. „Schätzt man“, so wird in der vom
preussischen Landwirtschaftsministerium herausgegebenen
Denkschrift über den gegenwärtigen Stand der Moorkultur
und der Moorsiedelung in Preußen ausgeführt, „die
noch nicht in Kultur genommenen preussischen Hochmoor-
flächen auch nur auf 150 Quadratmeilen gleich etwa
81 000 ha ein, so würden diese nach ihrer Urbarmachung
mindestens 100 000 Bauernfamilien reichlich ernähren
können. In den niederländischen Moorkolonien ist die
Bevölkerung eine weit dichtere.“ Auch darin stimmen wir
mit der Denkschrift überein, daß für das in Wahrheit
nationale Wert der kulturellen Erschließung der deutschen
Moorsflächen Voraussetzung ist, daß die Preise für die
landwirtschaftlichen Feldprodukte wieder eine Höhe und
eine Festigkeit erreichen, welche dem Landwirt das zur
Anfangsmaßnahme größerer Bodenverbesserungen nötige Ver-
trauen einflößen. Sowohl direkt wie indirekt würden
durch die Moorkulturen die der Bevölkerung zur Ver-
fügung stehenden heimischen Nahrungsmittel eine starke
Steigerung erfahren. Dies gilt sowohl für die Getreide-
wie für die Viehproduktion. Hierüber finden sich in der
genannten Denkschrift ebenfalls wertvolle Angaben; auch
Professor v. Seelhorst hat in seinem Werke über Moor-
kultur ähnliche Berechnungen angestellt. Die Förderung
der Moorkultur gewinnt durch die Ausführungen des
Herrn Staatssekretärs des Innern ein neues bedeutames
Interesse.

Auf abschüssiger Bahn.

Roman von B. Corony.

(Fortsetzung.)

„Herr Baron, der Walter reist heute Abend wieder
ab. Das Gerücht entstand durch einen Maler, der sich
vorübergehend in dem romantisch schön gelegenen Dör-
fchen aufhielt, das häufig von Künstlern besucht wird. Ich

habe ihm eine größere Summe vorgestreckt, die er nicht
zurückbezahlen konnte, und in Ermangelung einer anderen
Deckung verlangte ich sein eben vollendetes Bild. Dort
hängt es! Bis jetzt hat sich noch kein Käufer gefunden.“

„Ein hübscher Studentkopf.“

„Wollen Sie das Delgemälde erwerben? Ich würde
es Ihnen sehr billig lassen.“

„Nein, Verehrtester! Meine Börse erlaubt es mir
nicht, den Kunstmäcen zu spielen.“

„Also sprechen wir nicht weiter davon. Aber Sie
könnten — der Walter weiß so gut wie nichts — er ver-
mutete nur —“

„Und?“

„Wenn Sie nun — natürlich, als geschähe es ganz
zufällig und unaufgefordert, mit Ihrem adelichen Namen
für mich eintreten würden?“

„Antwiefen denn nur?“

„Nun — das Gespräch ließe sich ja so lenken.“

„Ihre Andeutungen sind mir völlig unverständlich.“

„Mein Gott, ich meine, wenn ich mich auf Sie be-
rufen dürfte, wenn Sie bestätigen wollten, daß alles auf
eine gemeine Verleumdung hinausläuft —“

„Unsere Bekanntschaft ist doch zu oberflächlich. Ich
kann ja bestätigen, daß ich Ihnen meinerseits gar keinen
Vorwurf zu machen habe, aber —“

„Walter mühte eben aus Ihrem Munde hören, daß
ich nur Antiquitätenhändler und nichts weiter bin.“

„Das heißt ich soll sagen und verbürgen, Sie hätten
überhaupt niemals Geld zu hohen Zinsen verliehen? Wenn
ich das nun wirklich sagen wollte, würde mir Ihr Herr
Sohn denn Glauben schenken?“

„Ich denke wohl. Obgleich er unter Bauern lebt —
oder vielleicht gerade deshalb — erscheint ihm ein altes
Wappen als unzerstörliches Siegel der Wahrheit. Wenn
Sie ihm sagen: „ich kenne und schätze Ihren Vater als
Ehrenmann, an dessen Namen nicht der geringste Makel
haftet“, dann lehrt er überzeugt und beruhigt auf den
Pfarrhof zurück.“

„Der hegt nach wie vor Zweifel.“

„Herr Baron, sobald Sie Ihr Ehrenwort geben —“

„Mein Ehrenwort? — Auf was?“

„Nun — Sie hätten doch eben —“

„Darauf, daß Sie niemals Wuchergeschäfte trieben?“

„Wenn Sie diesen scharfen Ausdruck gebrauchen
wollen, Herr Referendar, nun ja, darauf! Dadurch würden
Sie mich so sehr verpflichten, daß ich Ihnen nichts ab-
schlagen könnte, und wenn Sie mich demnächst um drei
— fünf — oder sogar zehntausend Mark ersuchen sollten.“

Herbert sprang empor.

„Was fällt Ihnen ein? Welches Anerbieten wagen
Sie, mir zu machen? Ihr Sohn also weiß, welche
Pflichten ein alter, vornehmer Name seinem Träger auf-
erlegt, und ich — ich sollte es nicht wissen? Ich sollte
mein Ehrenwort verkaufen? O nein, so weit ist es denn
doch noch nicht mit mir gekommen und dazu bringt mich
auch nichts auf der Welt, weder jetzt noch später. Suchen
Sie einen andern für Ihre Pläne zu gewinnen! Ich
verwahre mich ganz ausdrücklich gegen derartige Zu-
mutungen und weise sie als niedrige Beleidigung zurück.
Vassen Sie sich das gesagt sein, Herr Breuer, und hüten
Sie sich künftig, einem Edelmann, der diesen Titel über-
haupt noch zu führen verdient, einen solchen entwürdigenden
Antrag zu machen. Ich empfehle mich Ihnen!“

Der Alte sah ihm mit einem bösen, heimtückischen
Blick nach und murmelte zwischen den Zähnen: „Das ge-
denke ich Dir! Dafür rechnen wir schon noch ab. Du
bist nicht zum letztenmale hier gewesen!“

11. Kapitel.

Mit Just's Gürtchen ging es mehr und mehr bergab.
Viele Monate waren seit dem Vogelstiefen verstrichen,
aber der Riß, den es damals zwischen dem Ehepaar ge-
geben, wollte sich nicht zuziehen. Die Eifersucht brannte
wie eine unheilbare Wunde in Reiners Seele. Hatte er
früher schon an Gertruds Liebe gezweifelt, so that er es
jetzt mehr denn je.

Selbst das erst wenige Wochen alte Söhnchen, welches
in der buntemalten Wiege lag, machte ihm keine Freude,

wenn sein junges Weib so stumm und regungslos daneben
saß und mit den schwarzen Augen träumerisch in die Ferne
blickte.

„Woran denkt sie denn? Nicht an mich und nicht
an unser Kind,“ sagte er sich beständig und fuhr die
Schweigende oft so an, bald dieses, bald jenes ver-
langend. Dann ging sie mit trögiger Miene hinaus, holte
das Begeherte und nahm schweigend ihren Platz neben dem
Kleinen wieder ein.

Schlagen, an den üppigen Haaren weggreifen hätte er
sie mögen. Die Arbeit wurde ihm nachgerade zur Last.
Er lag oft halbe Tage hindurch auf dem Bett, den Kopf
in die Kissen gewühlt, schlief aber nicht, sondern dachte
und grübelte, und seine Gedanken wurden immer wilder
und erregter.

Dazu kam, daß er seit seinem letzten Erfolg als
Schütze von einer unüberwindlichen Sehnsucht nach dem
aufgegebenen Beruf gequält wurde. Der oft schlich Just
mit seiner Tasche hinaus und schob nach Sperlingen,
Kadchen und anderen Vögeln.

„Pst, schäme Dich, die halb verhungerten Tiere zu
töten, denen ich Futter streue!“ rief Gertrud eines Abends.
Während sie im Schnee herumspazierten oder freierend auf
den Bäumen sitzen, ziehst Du aus Ratwillen und Grau-
samkeit nach ihnen.“

„Ich thue, was mir beliebt.“

„Gelt ja, sobald einer aus Not ein Stück Wild
schießt, hernach wird ein Aufhebens davon gemacht; aber
Du knallst immer ohne Grund und Ursache drauf los,
nur weil's mir leid ist um die armen Dinger.“

„Nicht deswegen.“

„Warum denn sonst?“

„Weil ich mit Leib und Seele Jäger gewesen bin,
und weil mir manchmal gerade ist, wie wenn mir einer
das Gewehr in die Hand zwingen thät.“

„Hättest auch lieber bleiben sollen, was Du warst.
Ich wollte, Du wärst heute noch in der Oberförsterei!“

„Trude! das sag' nicht zum zweitenmal!“

„Ich sag', was wahr ist.“

„Und um Deinetwillen.“

„Um meinetwillen? Hab' ich Dir etwa zugeredet?

Nein! Du aber verprachst mir das Blaue vom Himmel
herunter — und wie ist's geworden? Wieder gar kein
Leben, als ein solches!“

Sie hatte die letzten Worte leidenschaftlich heraus-
gestoßen, umschlang nun mit beiden Armen die Wiege und
schluchzte laut auf.

Just stand neben ihr und murmelte:

„Alles hätt' anders kommen können — ganz anders,
mit etwas gutem Willen von Deiner Seite. Doch den
hast Du mir nie gezeigt. Was war's denn, was ich von
Dir verlangt habe? Dein Herz — Dein ganzes, volles
Herz und nichts weiter. — Aber da — weißt Du, da
drängte sich immer einer dazwischen, der sich hüten soll,
mir in den Weg zu laufen! Denn so gewiß ein Gott im
Himmel ist, so gewiß soll er's bereuen, mich um Frieden
und Glück gebracht zu haben.“

„Wer hätte Dich darum gebracht, welcher andere, als
Du selbst?“

Gertrud war emporgesprungen und in ihren Augen
funkelte wieder jener unbeschreibliche Glanz, der an die
Blicke eines Raubtieres erinnerte.

„Wen meinst Du?“

„Das brauche ich Dir nicht erst zu sagen.“

„Gut — und wenn ich's weiß? Zu lägen fällt mir
nicht ein. Ja, ich weiß, von wem Du redest! Aber der
ist mir weder in früherer noch in späterer Zeit zu nahe
gekommen, dem lag nichts an mir — verstehst Du? —
garnichts!“

„Und Dir? Dir vielleicht desto mehr an ihm!“

„Mir?“

„Du hast mich wohl nur in der Absicht genommen,
den jungen Herrn Baron zu ärgern und eifersüchtig zu
machen.“

(Fortsetzung folgt.)



Vermischte Anzeigen.

Der Handelsmann Gertt Harke zu
Mithausen, Gemeinde Sengwarden, wünscht
seine

Landstelle

daselbst, groß 1 ha 44 a 17 qm, nebst
einem dazu gehörigen Kuhgange zum An-
tritt am 1. Mai 1902 öffentlich zu ver-
steigern, wozu dritter und letzter Termin
angesetzt wird auf

Freitag den 27. Dezbr. d. J.
nachm. 4 Uhr

in Rickers Gasthause zu Sengwarden,
wozu Käufer unter dem Bemerken ein-
geladen werden, daß bei genügendem Ge-
bote der Zuschlag sofort erteilt werden
dürfte.

Sonnenfeste, 1901 Dezember 16.

Albers, Auktionator.

Als passende

Weihnachts- Geschenke

empfehle:

Hänge-, Tisch- und Wandlampen,
Tisch- und Kohlenkasten,
Wischtafeln, Feuerzangen,
Zuckerzangen, Nussknacker,
Kaffee-, Thee- und Milchsaugen,
Thee- und Servierbretter,
Puddingformen, Springformen,
Kaffeeemühen, Plättchen, Kuchen-
und Dokumentenklappen, Brotschneide-
maschinen, Fleischhackmaschinen,
Dienvorzüge, Spiritusfächer,
Petroleumkochapparate,
Wärmestühle, Stühle, Stühle, Hand-
und Brustlaternen, Messer und
Gabeln, Teller, starke kupferne
Komfoire und Wärmestühle,
kupferne und vernickelte Kessel usw.
Um mit verschiedenen Sachen zu räumen,
wird zu irgend annehmbarem
Preise verkauft.

G. Langmack,
Hohenkirchen.

Transportable Petroleum-Heizöfen,

bester Konstruktion,
geruchloses Brennen,
von größter Heizkraft bei geringem
Petroleumverbrauch,
von 12 Mark an
empfehle

M. E. Dirks,
Carolinensiel.

Mein reich sortiertes

Schuhwaren- lager

bietet zu Weihnachtseinkäufen eine un-
erreicht große Auswahl vom gewöhnlichsten
Hauschuh bis zum feinsten Sonntags-
stiefel, nur beste Ware, zu bedeutend er-
mäßigten Preisen.

Schlachtstraße 271. **Th. Freixes.**
NB. Um möglichst zu räumen, gewähre
bis Weihnachten auf alle Sorten Schuhe
trotz meiner billigen Preise noch 5 bis
10 Prozent Rabatt. D. D.

Sakao, gar. rein, Pfd. 1,30 Mk.,
Kochschokolade Pfd. 80 Pf.,
Bruchschokolade Pfd. 80 Pf.,
Saker-Sakao Pfd. 1 Mk.
Jever. J. H. Cassens.

Rudolf Popken, Sattler,
Jever.

Spezialität:

Anfertigung und Lager
von sämtlichen

Reit- und Fahrtensilien,

empfiehlt sich zu allen derartigen Arbeiten
in sachgemäßer Ausführung.

Bronzen, flüssig und trocken, in allen
Farben, Bronzintur u. Pinsel, Glitter-
bronzen zum Verzieren von Tannenzapfen,
Nüssen und dergl. empfiehlt

Jever.

Willy. Popken.

Große Auswahl in Gold- u. Silber-
leisten zum Bildereinrahmen, sowie Ta-
petenleisten empfiehlt

Jever.

Willy. Popken.

Giftfreie Stofffarben, flüssige Aufbärte-
und Handstich-Farben bei

Jever.

Willy. Popken.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle
sämtliche **Manufakturwaren** in
Kroating, Flanell, Tisch-, Herde u. Schlaf-
decken, sowie Damen-Möde, Schirme in
Seide und Zanela, schwarze u. farbige
Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle,
darunter viele Reste zu passenden Ge-
schäften, Wollfächer in Kopierten Hauben,
Tüchern, Normal- und Patent-Unterzeug
in großer Auswahl, Anzüge für Herren,
Jünglinge und Kinder, extra Qualitäten
und gute Arbeiten, sämtliche Arbeitssachen,
als Strümpfe, Kittel, Hemde, Buckskin-
Hosen, sowie schwere Arbeitshosen in Zwirn
und Leder zu Mk. 2, 2,50 und 3 Mk. per
Stück.

Jever, Schlachtstr. Ludw. Bloh.

Schöne starke

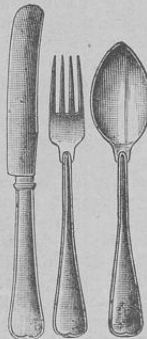
Weihnachtsbäume

stehen bei Dunge in Sonnenfeste und bei
Eiben in Radorf zu verkaufen.
Sonnenfeste. Fr. Heeren.

Mein bekannt großes Lager in Goldwaren und Silberwaren,

als:

Brotschen, Kolliers,
Ringe,
Armbänder,
Knöpfe,
Medaillons,
Anhänger,
Uhrketten, lange
Damenketten,
Krawattnadeln
u. s. w.,



silberne Teller und
Bestecke, Forken,
Serviettringe,
Tortenheber,
Zuckerzangen,
Pudding- und
Moccalöffel, Salat-
und Fischbestecke,
sowie Geislinger
Argentantbestecke
(das beste, was es nach
massivem Silber giebt),

empfehle bei Bedarf von

Weihnachtsgeschenken

unter Zusage streng reeller Bedienung.
Altes Gold und Silber nehme in Tausch.

B. Abrahams,
Jever, Schlachtstr.

Glas-Christbaumschmuck.

Sortiment ca. 400 Stück, wie:
überstimmene und bemalte Kugeln,
Kreuze, Formfächer, Glöde, Trom-
pete, Glöckchen, Vögel, Edelstein, Bitter-
halter, Strangfingerringe, Konfekthalter usw.
per Nachnahme Mark 5.— Als über-
raschendes Weihnachtsgeschenk lege eine
prachtvolle Schlampe gratis bei.

Glasbläseerei von **Beschels-Max,**

Neuhäuser a. Rennweg.
Gebe auch kleinere Sortimente zu
Mark 3,50 ab.

Große Sortimente für Händler 10 Mk.
(Hundert von Danischreihen).

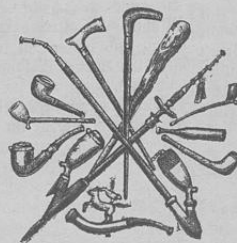
NB. Meine Erwartung ist mit der
Lieferung weit übertroffen worden und
nehme ich Veranlassung, Ihnen meine volle
Anerkennung auszusprechen. Werde Sie
in meinem Bekanntenkreis empfehlen.
Neustadt a. H. 20. Dez. 1900.
C. Kreuzberg, Architekt.

Neuende.

Fertige Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt in reicher Auswahl
Otto Wieting.

H. Behrends, Schlacht- straße.



Als Weihnachtsgeschenke empfehle:

Pfeifen

in jeder Größe,

Zigarrenspitzen

in Meerschaum, Bernstein und Weichsel,

Handstöcke

in allen Sorten.

Reparaturen schnell und billig.

Zu verkaufen

ein Bullfab.

Vanterdeich. Hinr. Giers.

**Stein-
Baukasten.**
J. Remmers.

Neuheiten.

Rahmen- und
Bilderständer.

J. Remmers.



Schreib-
zeuge.
Raffin-
Auswahl,
von 50 Pf.
bis 10 Mk.

J. Remmers.



◆ Billig! ◆ Billig! ◆
J. Remmers.

Buchstube, Gummi- und Ledertuche
vom Stück und in abgepaßten Decken
empfiehlt stets in großer Auswahl und
zu Konkurrenzpreisen

Heinr. Müller,
gegenüber der Hofapotheke.

Simbeerjaft Fl. 1 Mk.,
Johannisbeer u. Erdbeerjaft Fl. 1 Mk.,
Waisena Pfd. 28 Pfg.
empfehle **J. S. Cassens.**

Ziehungen 28. December 1901
30. December 1901

U. Oldenburger Geld-Lotterie.

Höchstbetrag im günstigsten Falle: 11

75 000

1 Prämie	50 000 = 50 000 Mk.
1 Gew.	25 000 = 25 000 „
1 zu	10 000 = 10 000 „
1 zu	5 000 = 5 000 „
1 zu	3 000 = 3 000 „
2 zu	1 000 = 2 000 „
3 zu	500 = 1 500 „
4 zu	300 = 1 200 „
3 zu	200 = 600 „
10 zu	100 = 1 000 „
20 zu	50 = 1 000 „
40 zu	30 = 1 200 „
198 zu	20 = 3 960 „
792 zu	10 = 7 920 „
7924 zu	5 = 39 620 „

9000 Geld-Gew. u. 1 Prämie = 153 000 Mk.

Loose à 3 Mark, Porto und Liste
30 Pfg. extra, empfiehlt und ver-
sendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze
in Gotha.

Das Kirchbau-Komitee zu Witten-
hausen.
H. Bulling.

I. F. Oetken, Jever, Neuestraße, empfehl zu Weihnachtseinkäufen:

Fein lach. Torkasten.
" " Kohlenkasten.
" " Gaskasten.
" " Ofenhitze.
" " Schirmenständer.
" " Gebäckkasten.
" " Blumenständer.
" " Tafelschuppen mit Beßen.

Theetische.
Theemaschinen.
Kaffemaschinen.
Mittel-Kaffeeservice.
" Theeservice.
" Kaffeeservice.
" Komfoire.

Kaffee-, Thee- und Zuckerdosen.
Tortenplatten.

Löffel-Messer und -Gabeln.
Dessort-Messer und -Gabeln.

Franchierbesteck.
Cabaretgabeln.

Butter- und Käsemesser.
Eß-, Thee- und Vorlegelöffel.

Taschenmesser in großer Auswahl.
Geldbörsen.

Diebstahlsichere Geld- u. Dokumenten-
Kasten.

Feine Stubendöfen.

Neu! Gasolin-Kochherde.
Küchen-Kochherde.

Fein bronzt. u. vernickelte Ofenvorsetzer.
Feuergeräteständer.

Schirmständer.
Feuergeräte.

Schreibzeuge.
Schloßlöcher.

Zigarren-Abzweiger.
Büchertische.

Reifmaschinen.
Hochfein vernickelte Stagerentische.

Blumentische.
Blumenständer.

Blumenständer.
Blumenetager u. aus Eichenstämmen.
Pflanzenkübel.
Vogelkäfige.
Garberobenhalter.
Garberobenständer.
Kollschußwände.
Triumphstühle.

Sämtliche Bürstenwaren,
als: Kleiderbürsten.
Möbelbürsten.
Korbbürsten.
Handseger.
Stubenbesen etc.

Waschmaschinen.



Mangelmaschinen.
Bringmaschinen.
Badewannen.
Schaukelbadewannen.
Brotschneidemaschinen.
Fleischhackmaschinen.
Messerputzmaschinen.
Reibemaschinen.

Waschtöpfe.
Plättbretter.
Kohlenplättchen.
Holzeisen.
" Dampf-Plättchen.
Dampf-Kochtöpfe.

Sämtliche Emaille-Waren in nur
1a. Qualität.

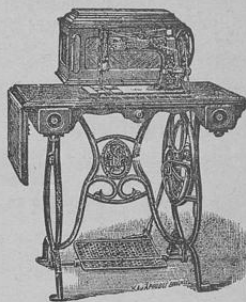
Emailierte Kaffeekannen.
Theekannen.
" Sahnegeißer.
Gemüse-Etären.
Gewürz-Etären und -Schränke.
Salz- und Mehlsäcker.
Kaffeemöhlen.
Pfeffermöhlen.
Familienwagen.
Tafelwagen.
Dezimalwagen.
Wärmflaschen.
Serpentin-Wärmflaschen.
Feuertischen mit Marmorplatten.
Matten.



Jagd- gewehre.

Flobertgewehre.
Jagdtaschen.
Patronentaschen.
Patronengürtel.
Rucksäcke.
Jagdtische etc.
Hirschgeweihe, als
Gewehr- und
Garberoben-
halter.

Dürkopp's Familien-Nähmaschine



Wagenlaternen.
Schlittengelände.

Schlittschuhe in Holz- und Metall, mit und ohne Lederbesatz.

Laubstängelbretter und -Kasten.
Kerbschnitzkasten.
Grundstängelbretter.
Brandmalerei-Kasten.
Löffelbretter.
Laubstängel-, Kerbschnitz-, Brandmalerei-
Vorlagen auf Holz und Papier.
Neujahr's-Kuchengießen.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle mein großes Lager in emaillierten Geschirren zu bekannt billigen Preisen. Sinen Posten deforierter Geschirre außergewöhnlich billig. Jever. S. Gröschler.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen
sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen
sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen
sind die meistverbreiteten in Fabrik- u. Betrieben.

Singer Nähmaschinen
sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Unentgeltliche Unterrichtskurse, auch in moderner Kunst-
stickerei.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.,
Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshavenerstr. 7.

Korinthen, Beste Succade
neue, 1 Pfd. 25 Pfg. J. S. Cassens. 1 Pfd. 70 Pfg. J. S. Cassens.

Sämtliche Schulartikel

in großer Auswahl, gut und billig, bei
Carl Altona.

Jugendschriften und Bilderbücher

empfehle in großer Auswahl.
Alle Artikel des Buchhandels,
welche etwa nicht auf Lager sind, besorge
ich umgehend und portofrei.

Carl Altona.

Geschenkartikel

mit Ansichten von Jever
in großer Auswahl.

Album von Jever,
enthaltend 12 feine Rabinettbilder,
für jeden auswärtigen Jeveraner schäufes
Weihnachtsgeschenk, empfiehlt
Carl Altona.

Christbaumzweig

in großer Auswahl, sehr billig, bei
Carl Altona.

Haussegen, Wandteller, Wandsprüche,

fertig gerahmt schon von 60 Pfg. an,
empfiehlt
Carl Altona.

Habe Butter zu verkaufen.
Bittarienhausen. P. M. Rohlf.

Als nützliche Weihnachts-Geschenke

empfehle
Lampen,
Tisch- und Kohlenkasten,
Stall-, Sturm- und Handlaternen,
kupferne und verzinkte Wärmflaschen,
Petroleum- und Spiritusmaschinen,
Petroleumlampen, Komfoire,
Dokumentenkasten, Gebäcktrommen,
Küchenwagen, Puddingformen,
Ausstechformen usw.,
sowie emaillierte und verzinkte
Haushaltungsgegenstände
zu außerst billigen Preisen.
Neuestraße. H. Wöltjen.

B. Janssen, Jever, Drostenstraße, empfehl Kindertische, Christbaumzweige, Feuertischen.

Belzwaren empfehlen M. Horst & Sohn.

Lange Uhrketten

(modernster Schmuck und willkommenes
Weihnachtsgeschenk für Damen),

Herren-Uhrketten

in nur ganz neuen, äußerst geschmack-
vollen Mustern, bei größter Auswahl
und in allen Preislagen empfehle als
passende Festgeschenke.

Goldene Damennhren in neuer Auswahl.

Jever.

B. Abrahams.

Praktisches Weihnachtsgeschenk
für Landwirte:

Pferde- und Viehmaßstöcke

Stück 15 Mk.

J. C. R. Wölfel.

Gingerahmte Bilder,

darunter imitierte Kupferstiche, zu 3,
4,50 und 7,50 Mk., sind in vorzüglicher
Ausführung am Lager.

J. C. R. Wölfel.

Farin, hell und dunkel.

A. S. Cassens.

Warenhaus

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Weihnachts- Kleider!

Bedeutend im Preise ermäßigt.

Wollenstoffe in allen Farben,

Meter

50 Pfg.

Wollenstoffe,

bunt gemustert, in neuen Farbenstellungen,
Meter

55 Pfg.

Woll-Woden in großem Sortiment,

Meter

75 Pfg.

Melierte cheviotartige Stoffe,

Meter

1'00 Pfg.

Damentuche in allen Farben,

Meter

60, 85 Pfg.

Flanellartige Hauskleiderstoffe,

gestreift, in neuen Dessins, Meter 80, 100 Pfg.

Schotten für Kinder,

Meter

50, 75, 90 Pfg.

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe,

ariffge Qualität,
Meter

65, 75, 100 bis 225 Pfg.

Zu Weihnachten

empfehle

mein ganzes Lager zu ermäßigten Preisen:

Herren-, Knaben- und Kinderanzüge,
Herren-, Knaben- und Kinderpaletots,
Herren-, Knaben- und Kinderjoppen,
Herren-, Knaben- und Kinderjackets,
Herren-, Knaben- und Kinderhosen,
Herren-, Knaben- und Kinderwesten,
Herren-, Knaben- und Kinderberghemden,
Herren-, Knaben- und Kinderkittel,
Herren-Flanellhemden, echtblau, 4,70 Mk.,
Tuch und Buckskin, enorm billig,

Mittelzeug, Flanell und Kattun,
Herren-Sieb- und Klapptragen,
Herren-Chemise und Serviteurs,
dito für Knaben und Kinder,
Krawatten: Diplomats, Negatives,
Plastrons und Selbstbinder, Ma-
schetten, Hosenträger, Taschentücher, Gürtel,
Handschuhe, Strümpfe, Sportvorhemden,
blaue und grüne Arbeitskürzen,
Wollgarne, Hüte und Mützen,

sowie

sämtliches Unterzeug

für Herren, Knaben und Kinder.

Jever, Neustraße.

B. Dettmers,

Herren-Garderoben-Geschäft.

Neuheiten

in

Damen- u. Kinderschürzen

in schöner Auswahl.

Jever.

Theod. Harms.

Sie kaufen Spielsachen

in größter Auswahl, ferner Räder- und Schaufel-
Pferde, Kasten-, Leiter- und
Puppenwagen, Karren, Kinderschaukeln, Puppen,
Puppenköpfe u. außerdem Christbaumschmuck, Richte,
Lichthalter, Baumfische u. c. u.

in enormer Auswahl und sehr billig

bei

Heinr. Müller,

gegenüber der Hofapotheke.

Reitsättel, Reitäume,
Reitdecken,
Reitpeitschen,
Reitgamaschen

empfehle **Rudolf Popken,**
Sattler

Meine große Weihnachts- Ausstellung

bietet noch in allen Teilen die größte Aus-
wahl und hat'se selbsts empfehlend.
St. Annenstr. **Adolf Bruns.**

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein auf das reichhaltigste mit allen Neuheiten komplettiertes
Lager in



Alfenide- und Nickelwaren,

als:



Service für Kaffee und Thee, Rahmservice, Schwungkessel,
Bowlen, Aufsätze, Visitenkartenhalter, Kuchen-
und Pöfelkörbe, Menagen, Vasen, Samovars, Kasser- und
Theekannen, Komfoire, Saffkannen, Weinkannen, Brot-
körbe, Tablettis, Butterglöken und noch viele andere prak-
tische Gegenstände, bei äußerst billiger, jedoch fester Preisno. ierung.

B. Abrahams,

Jever, Schlachtstraße.

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Kopfzeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von E. L. Mettler & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

Nr 295

Donnerstag den 19. Dezember 1901.

III. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Korrespondenzen.

Jever, 18. Dez. Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr auf den oldenburgischen Bahnen (ausschließlich Oldenburg-Wilhelmshaven) ergaben in den Monaten Januar-November 4 070 620 Mk., 108 770 Mk. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auf der Strecke Wilhelmshaven-Oldenburg wurden in derselben Zeit 620 930 Mk. eingenommen, 25 990 Mk. weniger als im Vorjahre.

Jever, 18. Dez. Von Herrn Aug. Eholé hief wir uns mitgeteilt, daß sein Privatpersonenzugwerk von Jever nach Gooßfeld an beiden Weihnachtsfeiertagen sowohl wie am Neujahrstage auch des Nachmittags fährt. Der Fahrplan des Privatpersonenzugwerks Jever Gooßfeld ist folgender:

Jever ab 5.40 vorm.	Gooßfeld ab 7.50 vorm.
Gooßfeld an 7.20 "	Jever an 9.30 "
Jever ab 2.— nachm.	Gooßfeld ab 4.30 nachm.
Gooßfeld an 3.40 "	Jever an 6.10 "

Jever, 7. Dez. Die Landbestellung an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen, soweit eine solche beim hiesigen Postamt überhaupt stattfindet, wird in Zukunft — den bestehenden Grundsätzen über die Sonntagsruhe entsprechend — um 8 (bzw. im Sommer 7) Uhr morgens beginnen. Die Landbestellung nach Landortern ruht gänzlich: am Churfreitage, ersten Osterfeiertage, Himmelstages, ersten Pfingstfeiertage, Bußtage und erster Weihnachtsfeiertage. Badeite sind von der Bestellung und Einlieferung an Sonn- und Feiertagen ausgeschlossen.

Jever, 18. Dez. Ein großer Kunstgenuss steht uns bevor. Das Künstler-Streichquartett Höckel, eins der hervorragendsten Streichquartette Deutschlands — Mitglieder der königlichen Hofoper in München — wird auf seiner demnächstigen Kunstreise an unserer musikkundigen und musikkundigen Stadt nicht vorübergehen, sondern auch uns Gelegenheit geben, seiner weitgerühmten und vielgepriesenen Kunst zu lauschen. Das Konzert wird etwa am Schluß der ersten vollen Woche nach Neujahr stattfinden.

Oldenburg, 17. Dez. Zur Verwertung der Torfmoore wird der Wagdeb. Ztg. geschrieben: „Der Frage der Verwertung der Torfmoore, auf deren Lösung schon so viel Geld ohne Erfolg verwandt worden ist, scheint die preussische Regierung jetzt näher treten zu wollen. In Oldenburg, der freundlichen Residenz unterster Botenlandes, die von weit ausgedehnten Mooren umgeben ist, besteht eine Fabrik im Besitze einer Gesellschaft, die sich mit der Erzeugung eines hochwertigen Brennstoffes aus dem geringwertigen Torf befaßt, aber bisher das darin angelegte Geld nicht tat ausreichend verzinsen können. Hier hat das preussische Handelsministerium in Verbindung mit dem Ministerium für Landwirtschaft größere Versuche vornehmen lassen, von denen ein Fortschritt in der Lösung der Frage erwartet wird. Die drei Versuchsanstalten haben ihre Aufgabe in Oldenburg kürzlich vollendet; es bleibt nun noch die Bearbeitung des Ergebnisses an Zahlen und Proben, die noch einige Monate beanspruchen dürfte.“

Wilhelmshaven, 17. Dez. Herr Hotelier Faltz verlässt sein in der Nähe des Bahnhofes an der Königsstraße gelegenes Hotel Hof von Oldenburg für 97 000 Mk. an Herrn Halsbrennig, jetzt im Reichsadlerkeller an der Rosenstraße.

Jever, 17. Dezember. In Dürresland tatsächlich erzielte Getreidepreise nach Ermittlung der Landwirtschaftskammer vom 13. Dezember:

Weizen	Mk. 162.50 bis	— pro 1000 Kilogr.
Roggen	146. —	149.50
Gerste	—	—
Hafers	150. —	155. —

Norden, 16. Dez. Dem heutigen Wochenmarkte waren 124 Schweine, 38 Schafe zugetrieben. Preis: Schweine 24—71 Mk., Schafe 14—26 Mk. Kleine Ferkel 12½—14½ Mk.

Allerlei.

Vom japanischen Kaiserhofe entwirft ein französisches Blatt folgende Schilderung: „Man spricht nicht viel an diesem entlegenen, geheimnisvollen Hofe, der doch in mehr als einer Hinsicht interessant ist: durch die Poesie seiner Traditionen und durch den modernen Geist, der dort von Tag zu Tag mehr eindringt. Der Kaiser Monshita kam zu den bescheidensten und klügsten Mikados gezählt werden, die die Geschichte kennt. Er hätte, wie so viele andere, nach der Restauration von 1868 der Versuchung nachgeben können, sich autoritativ zu zeigen; er zog jedoch dem Despotismus die Milde vor und gewann dadurch nicht nur die Bewunderung sondern auch die Sympathie seines Volkes. Von verhältnismäßig großer Figur, macht er einen sehr würdevollen Eindruck, der durch die Generalsuniform, die er gewöhnlich trägt, noch erhöht wird. Auf seinen Spazierfahrten kommt er niemals über die Grenzen der kaiserlichen Gärten hinaus, außer bei der Eröffnung des Parlaments und — höchst selten — bei militärischen und bürgerlichen Feiern. Im Gegenjag zu seinen Vorfahren ist der Mikado durch die Fenster seines Wagens stets sichtbar. Wenn der Kaiser vorüberfährt, sind die Japaner nicht mehr wie früher gezwungen, von den Straßen zu verschwinden oder ihm den Rücken zuzukehren, was als ein Zeichen höchsten Respektes galt. Jetzt wird man von dem Erscheinen des Herrschers nur durch die von den Polizeibeamten ausgehenden Rufe: „Mikado! Mikado! Hüte! Hüte!“ in Kenntnis gesetzt. Da die Bevölkerung aber noch nicht an die neuen Sitten gewöhnt ist, kann man oft pikante Kontraste zwischen geheimer Tradition und modernem Wesen beobachten. Infolge dieses Kampfes zwischen alten und neuen Anschauungen hätte der Kaiser eines Tages beinahe sein Leben eingebüßt. Der kaiserliche Wagen kam an einem Bahnhofsübergang an, als gerade ein Zug heranbrauete. Der Streckenwärter wagte nicht, vor dem Kaiser die Barriere zu schließen, und der Lokomotivführer konnte den Zug nicht mehr zum Stehen bringen; der Kaiser entging nur durch ein wahres Wunder dem Tode. Zu Hause arbeitet der Kaiser sehr viel. Er ist von allem unterrichtet, was in seinem Reiche und im Auslande vorgeht, und ist seinen Unterthanen gegenüber sehr zugänglich, besonders im Verkehr mit solchen Leuten, die er mit Missionen im Auslande betraut hat. Den europäischen Diplomaten kann er nur sehr kurze Audienzen bewilligen. Er spricht nur japanisch und muß sich infolgedessen von Dolmetschern alles überlassen lassen, was notwendigerweise die Unterhaltungen sehr erschwert und abkürzt. Die Kaiserin, die aus einer der vornehmsten Familien Japans stammt, wird wegen ihrer Güte und ihrer unerschöpflichen Wohlthätigkeit sehr verehrt. Obwohl sie keine fremde Sprache spricht, entzückt sie doch durch ausdrucksvolles Mienenpiel jeden Ausländer, der Gelegenheit hat, sich ihr zu nähern. Obwohl sie bereits siebenundfünfzig Jahre alt ist, zeigt sie noch heute, daß sie ihren Namen „Sarko“, der Fröhlichkeit, wohl verdient. Sie gehört zu den seltenen Frauen, welche nie altern und welche noch im Herbst des Lebens die lächelnde Anmut des Jünglings zu bewahren wissen. Eine begeisterte Freundin der Litteratur, ist sie ganz glücklich, wenn sie im Kreise der Dichter ihres Hofes die drei großen Feste feiern kann: das Neujahrsest, das Kirichensfest und das Chrysanthem-Fest. Sie dichtet selbst und hat einen Dichterverbinder eingeführt, für welchen sie das Thema liefert. Die Kaiserin steht an der Spitze aller nationalen Wohlthätigkeitswerke, vor allem des roten Kreuzes, und hat während des Krieges mit China gar oft persönlich die Verwundeten gepflegt.“

Ein Paradies der Zukunft soll Ecuador sein. Dort, wo der ungeheure Amazonasstrom seinen Ursprung nimmt, erstrecken sich geheimnisvolle Wälder, in denen man unergründliche Goldminen vermutet. Die Napos, ein großer Indianerstamm, der noch bis auf den heutigen Tag die alten Gebräuche der „Kinder der Sonne“ bewahrt hat, hausen hier, und ihnen dankt man die Kunde der in diesen Därräumen vorhandenen unterirdischen Schätze. In hohen Bambusstäben, die mit Goldstaub und Goldkörnern gefüllt sind, bringen sie das kostbare Metall, das sie auf die primitivste Art gewinnen, nach Quito, und zwar in solchen Mengen, daß Goldstaub dort allgemein als Zahlungsmittel dient. Auf der Insel Salango, die der Küste von Ecuador gegenüber liegt, sind vor kurzem erst große Asphallitlager entdeckt worden, und im Süden Ecuadors hat man mächtige Kohlenflöze gefunden, die dort offen zu Tage treten. In dem mittleren Teile dieses Staates hat, wie eine von sachverständiger Seite vorgenommene Veranschlagung des Landes ergeben hat, die vulkanische Natur dieses himmelstürzigen ungeheuren Mengen von fast reinem Schwefel und Mann abgelagert. Daß sich in diesen Gegenden viel Kupfer findet, ist schon lange bekannt, denn die Eingeborenen beschlagen ihre Mauktiere mit Kupfer aus reinem Kupfer, das sie aus der Erde graben und in eisernen Töpfen schmelzen. Bergbauunternehmen haben auch

sehr ergiebige Adern von fast reinem Kupfer entdeckt, auch andere Erzgänge, die Gold, Kupfer, Silber, Blei und Zink enthalten, sind gefunden worden. Die Flora des Landes ist ebenfalls von der Natur mit verschönderlicher Fülle ausgestattet. So finden sich dort ganze Wälder von Mahagoni und anderen wertvollen Holzarten und Millionen von Gummibäumen. Wahrlich alles Schätze, die das Land zum reichsten des ganzen Erdballs machen könnten.

Aus dem Mittelalter. Ein englisches Blatt teilt einige Fälle von mittelalterlichen Lehnshuldungen mit, die durch die dabei beobachteten Formen, in denen sich mitunter Sinn für Humor derer Art offenbart, interessant sind. In einer französischen Grundherrlichkeit waren die Bauern verpflichtet, einen Kanarienvogel aufs Schloß zu liefern, der auf einem von vier Pferden gezogenen Wagen befördert wurde. Ein österreichischer Adliger hatte seinem Lehnsherrn am St. Martinstage zwei Töpfe voll Fliegen darzubieten. Ein Edelmann in Franken brachte seinem Herrn einen Grashüpfer dar. Wenn der Abt von Figeac in seine Residenz einzog, empfing ihn der Edelherr von Montbrun und Laroque in Harleintracht mit einem nackten Bein. Wenn der Abt vom Pferde stieg, hatte sein Basall ihm den Steigbügel zu halten, bei Tisch hatte er hinter dem Stuhl seines Lehnsherrn zu stehen und ihm den Becher zu füllen. Der Herr von Pacé hatte das Recht, zu Trinitatis alle hübschen Frauen aus Saumur und dessen Vorstädten zu sich zu laden und von jeder vier Geldstücke und einen Rosenkranz zu verlangen. Denjenigen, die sich weigerten, mit seinen Leuten zu tanzen, wurde mit einer Nadel das Familienwappen auf den Körper gezeichnet. Zum Teil drastische Belege für die immer wiederkehrende Erbsinnung, daß slavische Unterwürfigkeit — auf beiden Seiten zur Selbstverhöhnung führt.



Richard Wagner-Denkmal

von Professor Gustav Eberlein, wurde bei der Konkurrenz mit dem I. Preise gekrönt und wird, nach einigen vom Kaiser gewünschten Änderungen, in Berlin aufgestellt werden.

Besonders den Damen macht es große Freude, wenn sie bei den Festgeschenken auch 1 Karton à 3 Stück (Mk. 1.50) „Patent-Myrrholin-Seife“ finden. Hergestellt aus den allerfeinsten Rohmaterialien von denkbar größter Milde, herrlichem Wohlgeruch, ist dieselbe unerreicht zur Haut- und Schönheitspflege.

Das praktischste Weihnachtsgeschenk.

In tausenden Familien im täglichen Gebrauch. Überall, auch in den Apotheken, erhältlich. Nach Dren ohne Niederlage versendet die Myrrholin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. 2 Kartons franco gegen Nachnahme von Mk. 3.—.

Vermischte Anzeigen.

Habe noch mehrere Acker

Gartenland

in der Nähe der neuen Schule billig zu verpachten.

Müsterfeld G. Kleyhauer.

Eine schöne Blüschmöbel-Garnitur, besteh. aus 1 Sofa nebst 2 großen und 4 kleinen Sesseln, habe ich wirklich preiswert zu verkaufen, auch auf Zahlungsfrist.

Sever, 1901 Dezember 18.
M. Israel.

10 000 Mark

auf absolut sichere Hypothek zum 1. Jan. 1902 anzuleihen gesucht.

Mandator G. Schwitters,
Bant.

Empfehle täglich

fettes Rind- und Lammfleisch,

ferner in prima Qualität

Nagelholz,

bei Ganzen und im Aufschnitt,

Rollschinken,

auch

Wurstsorten,

als fettsche Wurst, Bräunschweiger do, Zungenwurst, Schinkenwurst, Leberwurst in verschiedenen Preislagen, Block- und Cervelatwurst, Frankfurter Würstchen, Rotwurst, ferner

Sülze.

Sever, Neuemarkt. A. Hoffmann.

Süße Valenzia-Äpfelinen

per Duzend 40 Pfg. B. Koeniger.

Gereifte Weihnachtsliche p. Schachtel (30 Stück) zu 30 Pfg., sowie Weihnachtslichte aus reinem Wachs empf. B. Koeniger.

Hochfeine frisch geräuch. Spratten, Kieler Ale u. Bückinge bei Kisten und Kleinigkeiten billigst.

B. Koeniger.

Neue Pararüsse, sowie Almeria-Weintrauben sind frisch eingetroffen.

B. Koeniger.

Zuden Feiertagen empfehle lebende holst. Karpfen, lebende Schleie, fette Vater und Hasen und nehme Bestellungen darauf gern baldigst entgegen.

B. Koeniger

15 Stück garantiert feuerfeste

Geldschränke

in allen Größen sehr preiswert.

Mache besonders auf einige kleine sehr billige Schränke, speziell für Privatgebrauch, aufmerksam, auch als Weihnachtsgeschenk sehr geeignet.

D. S. Schröder, Bremen,
vor Stephanikirchhof 12.

Hauschuhe,

Ball- u. Gummischuhe

werden ohne Ausnahme bis Weihnachten mit 10 pCt Rabatt verkauft.

Sever.

D. Duneka.

Verkauf sämtlicher Kolonialwaren in frischer Qualität zu billigt gestellten Preisen.

Sever, Bahnhofstraße.

J. C. Ahlrichs.

Britetts, Torf,

Mußkohlen

empfehlte J. S. Cassens.

Verlangen Sie

allwöchentlich die neueste Nummer der

Münchener

„Jugend“

vornehmste farbige illustrierte

Wochenschrift

für Kunst und Leben (Bellettristik, Essays, Lyrik, Humor, Karikatur, Satire).

Preis pro Quartal (13 Nummern) 3,30 Mk., Preis der einzelnen Nummer 30 Pfg.

Die künstlerisch hochstehenden Illustrationen, namentlich die jede Nummer zierenden neuen Titelblätter, eignen sich auch vorzüglich als Zimmer schmuck.

(„Jugendstil.“)

Die „Jugend“ liegt in allen besseren öffentlichen Lokalen, Hotels, Restaurants, Cafés, Konditoreien, sowie auch auf allen überseeischen Dampfern auf und ist in allen Buchhandlungen, Zeitungsgeeschäften und an sämtliche Bahnhöfen zu kaufen.



Ja, Kinder,

vom Besten das Beste

ist und bleibt das altbewährte

„Satruper“

In allen Apotheken zu haben, u. a. in

Sever, Wittmund, Fedderwarden,

Carolinensiel, Neustadt-Gödens,

Hootsief, Neuende.

Für 10 Mark sind

278,000 Mark

1/2, Mk. 5.— zu gewinnen mit

1 Ottom. Staats-Eisen-Los

in ganz Deutschl. genehmigt.

Ziehung 2. Januar u. 3.

Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Umgeh. Aufträge befördert

Fr. Th. Barth, Ann.-Exp.,

Frankfurt a. M. (Nr. 207)

Empfehle.

Weihnachtsbäume

billig.

Beim Bahnhof. B. Onken.

Prima Scheidenhonig.

Schule zu Othtem.

Suche für die nächste Weidzeit 10

bis 12 Grafen Weideland zu pachten.

Offerten mit Nachtangabe erbeten.

Neuender-Altenroden. J. M. Abrahams.

Buttermilch.

Sever, Schlachte. Sternberg.

Diebigs und Eibils Fleischertrakt,

Quaghtos Bouillon-Kapseln 2c. Eilers.

Äpfelinen in schöner Frucht Dhd.

50, 60 und 80 Pf. Eilers.

von feinem Aroma, Pfd. 1,40,

1,60, 2 u. 2,40 Mk., ff. Vanille-

Schokolade Pfd. 1 Mk. Eilers.

offr. Mischung, vorzüglich, Pfd.

1,20, 1,50, 2, 2,40 Mk., ff.

Vanille St. 15 und 25 Pf. Eilers.

Petroleum Viter 20 Pf., bei mehr

billiger. Eilers.

Pflaumenmus Pfd. 25 Pf.,

eingemachte Vibbeeren Pfd. 30 Pf.,

do. Kronsbeeren Pfd. 40 Pf.

J. S. Cassens.

Suche zu Ostern oder Mai 1902 einen

Behring für mein Geschäft.

Joh. Warner, Schneidermstr.

Oldenburg, Nadorfstr. 78.

Gesucht

auf Mai ein Knecht.

Neuwerk bei Wüppels. J. Martens

Gesucht

für eine Schlachtere in Embden auf

sofort ein

Behring.

Sever, Neuemarkt. A. Hoffmann.

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein Behring.

Wüppelsfalternd. C. F. Richterfeld.

Gesucht

auf nächsten Mai ein Großknecht.

Neu-St-Zoostergraben.

Leonh. Bühring

Suche auf sofort oder zum 1. Januar

einen tüchtigen Weibknecht.

Wilhelmshaven, Altstraße Nr. 22 23.

H. E. Popken.

Zwei ältere Leute suchen zu Mai eine

Wohnung mit etwas Gartengrund

Näh b. Anton Duden, Sever, Schlachte.

Zu verpachten

auf Mai f. J. eine Wohnung mit etwas

Gartengrund.

Warden. Ulrich Janßen.

Zu vermieten

auf Mai eine freundl. geräumige Ober-

wohnung, nahe beim Bahnhof.

Näheres in der Exp. d. Bl. u. Nr. 64.

Ein gut erhaltenes Damenrad habe

billig zu verkaufen.

Westrum.

Neue Fahrräder zu äußerst billigen

Preisen. D. D.

Habe 7 und 10 Wochen alte Ferkel zu

verkaufen, auch auf Zahlungsfrist.

Glarm bei Accum. Jacob Faß.

Zu verkaufen

ein acht Tage altes Kuchkalb.

Kupphausen. J. ter Hell.

Habe 4 lebende fette Gänse zu ver-

kaufen.

Nabrum. A. J. Wolf.

Habe wieder große und kleine

Schweine billig zu verkaufen.

Sever. Gastwirt Hartmann.

Zu Weihnachten:

Fi. Gewürze und Früchte zur

Weihnachtsbäckerei,

Katso, Vanille, Backpulver.

Selbstgemahlene Gewürze,

stets frisch.

Seife

in

Badungen.

Essenzen.

Apotheke Carolinensiel.

Thee!

Die besten Spezialmischungen

n. 1,20 Mk. pr. Pfd. an. Billigste Preise!



Neu! Billig! Fi. Japan-Weichbrot

mit Doppeldeckel zu Geschenken

Weihnachts-Geschenke:

Nordseestraft,

appetitanzengend,

Boggenluch,

nerbenfärbend,

Quittwast,

verdauungsför-

dernd.

1/1, 1/2 und Probeflaschen.

2 1/1 Flaschen franko.

Sauerkohl.

J. S. Cassens.

Täglich frische Gese bei Ahlrichs.

Kalender pro 1902.

Dahheim-Kalender 1,50 Mk.

Gesellschaftler 0,50

Deutscher Arme-Kalender 0,50

Volkshote 0,50

Deutscher Kaiser-Kalender 0,50

Schmidt's Abreißkalender 0,50

Severischer Tafelkalender Stück 25 Pfg.

Dhd. 2 Mk.

Kleiner Severischer Kalender Stk. 10 Pfg.

Dhd. 80 Pfg.

Stiftorien-Kalender Stück 20 Pfg., Dhd.

1,60 Mk.

C. R. Mettler & Söhne.

Zu verkaufen

eine junge in diesem Monat kalbende Kuh.

Bant. J. R. Helmke.

Zu verkaufen

eine junge hochtragende Kuh.

Uttwarfe bei Hootsief.

Joh. Brören.

Habe einige Fuder schönen Pferde-

Andel oder Hen zu verkaufen.

Bei Minsen. Edo Baumann.

Zu verkaufen

eine junge hochtragende Kuh.

Sillenheide. Heinrich Franzen.

Zu verkaufen

eine nahe am Kalben stehende junge Kuh.

Gr.-Charlottengroße. K. Schmiede.

Zu verkaufen

ein fettes Stierkalb, 5 Monate alt.

Bei Minsen. Heint. Voltes.

Zu verkaufen

eine frischmilchende gute Milchkuh.

Hodens. Gullen.

Echte Ebenholzstöcke

mit echt silbernen Griffen,

praktisches Weihnachtsgeschenk für Herren,

empfehle in großer Auswahl und zu verschiedenen,

äußerst billig gestellten Preisen.

B. Abrahams,

Sever, Schlachtestraße.